Medikamente: Fragen Sie Ihren Arzt!

Ärztliche Beratung steht an erster Stelle, wenn es um Medikamente geht.

Wer in Eigenregie Arzneien schluckt, geht ein Gesundheitsrisiko ein. Eine ärztliche Untersuchung und Diagnose sind daher das Um und Auf. Übrigens: Auch rezeptfreie Mittel können unerwünschte Nebenwirkungen haben.

Wer kennt das nicht: Man hat Kopfweh und nimmt ein Schmerzmittel. Man ist niedergeschlagen und besorgt sich Johanniskraut. Man bekommt eine Mittelohrentzündung und schluckt die restlichen Antibiotika, die vom letzten Mal noch übrig sind – ohne zum Arzt zu gehen. Dr. Thomas Fiedler von der Ärztekammer für OÖ, der auch eine Facharztpraxis in Linz hat, bekommt ein ungutes Gefühl, wenn er solche Geschichten hört: „Man braucht nicht für jede Kleinigkeit sofort einen Arzt, aber wer Medikamente einnimmt, soll sich sehr wohl vom Arzt untersuchen lassen. Es geht ja nicht nur darum, dass die Beschwerden sofort weggehen, sondern auch darum, woher sie kommen. Ein Arzt, eine Ärztin stellt die nötigen Fragen und macht alle Untersuchungen, die es für die richtige Diagnose braucht. Und nur mit der richtigen Diagnose findet man auch das passende Medikament."

Mehr Schaden als Nutzen

Wer ohne ärztliche Untersuchung Arzneien schluckt, geht damit ein Risiko ein. Antibiotika bringen falsch angewendet mehr Schaden als Nutzen. Im schlimmsten Fall helfen sie beim nächsten Infekt gar nicht mehr. Auch rezeptfreie Mittel können Nebenwirkungen haben: So beeinflusst Johanniskraut die Wirkung der Anti-Baby-Pille und jene von Antibiotika. Scheinbar harmlose Nasensprays können bei häufiger Anwendung die Schleimhäute austrocknen oder abhängig machen. Medikamente für den Magen helfen vielleicht gegen Sodbrennen, können aber ernste Beschwerden wie Magengeschwüre und Entzündungen überdecken. Außerdem wirken die Pillen und Pulver bei Kindern, bei Senioren und bei Menschen mit Vorerkrankungen jeweils anders als bei gesunden Erwachsenen.

Keine Selbsttherapie!

Dr. Oskar Schweninger von der Ärztekammer für OÖ, der aus seiner Hausarzt-Praxis in Wels viele solche Beispiele kennt, betont daher: „Ein Patient weiß meist nicht, welches Medikament in welcher Dosis für sein konkretes Problem passt. Außerdem können auch scheinbare Bagatell-Beschwerden einen ernsten Hintergrund haben. Wenden Sie sich daher immer an Ihren Arzt oder an Ihre Ärztin, wenn es Ihnen gesundheitlich nicht gut geht." Wenn sich Menschen ohne das nötige medizinische Wissen selbst therapieren, kann das unangenehme Folgen haben: Krankheiten werden womöglich übersehen oder sie verstärken sich durch eine falsche Behandlung. Dann muss man erst recht zum Arzt und die Heilung dauert unter Umständen länger. Natürlich gäbe es ein paar Ausnahmen, so Dr. Schweninger augenzwinkernd: „Wenn es im Hals kratzt und Sie machen sich einen Salbeitee oder Topfenwickel, müssen Sie deswegen natürlich nicht den Arzt fragen."

Dr. Thomas Fiedler, Vertreter der niedergelassenen Fachärzte, Ärztekammer für OÖ

Dr. Oskar Schweninger, Vertreter der niedergelassenen Ärzte, Ärztekammer für OÖ

Gefährliche Pillen aus dem Internet

Medikamente auf eigene Faust und ohne ärztliche Diagnose im Internet bestellen: Dieser Trend ist im Zunehmen und bringt für die Käufer viele Risiken mit sich. Ein großer Teil der betroffenen Medikamente seien Fälschungen, so der Allgemeinmediziner Dr. Silvester Hutgrabner aus Eberschwang (Bezirk Ried/Innkreis): „Der Patient hat Glück, wenn das Mittel nur wirkungslos ist. Dann wurde er zwar um sein Geld betrogen, aber sonst ist nicht viel passiert. Manche Medikamente, die online bestellt werden, sind jedoch zu hoch oder zu niedrig dosiert. Beides ist ein Risiko. Auch Zusatzstoffe, wie z.B. Lösungsmittel, können gefährlich werden. Und eine Qualitätskontrolle gibt es bei illegalen Produkten ja nicht". Rund 30 Millionen Euro pro Jahr werden weltweit mit gefälschten Medikamenten umgesetzt, schätzt die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit. Auch, wenn das Präparat die angegebenen Inhaltsstoffe enthält, fehlen immer noch die ärztliche Untersuchung und Beratung. „Die Menschen wissen meist ja gar nicht, ob das bestellte Medikament für sie überhaupt geeignet ist und wenn ja, in welcher Dosis", so Dr. Hutgrabner, der daher rät: „Nehmen Sie Medikamente nie ohne Rücksprache mit dem Arzt ein."